

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoaerzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 33.

Dienstag, den 1. März 1887.

48. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Gemeinderäte.

Der in Anmerkung b. zu Ziffer 58 des Sporteltarifs von 1881 (Reg.-Bl. S. 158) vorgesehene Zeitraum, für welchen die Sportel für die Prüfung der Gemeindepfleg-, Stiftungs- und Ortsarmenpfleg- und Schulfondsrechnungen aversejaler festgesetzt werden konnte und im Jahr 1881 in sämtlichen Gemeinden des Bezirks festgesetzt worden ist, ist mit dem 1. April 1885 abgelaufen. Diese Sportel wäre also für die Rechnungen pro 1885/86 neu zu reguliren. Es ist aber bekannt, daß dem nächsten Landtag eine das Sportelgesetz betreffende Vorlage gemacht werden wird, und ungewiß, ob hieraus nicht erhebliche Änderungen des bisherigen Tarifs sich ergeben werden, ob nicht vielmehr Festsetzungen, die etwa jetzt getroffen werden wollten, schon nach einigen Monaten sich als mit den Bestimmungen des neuen Gesetzes unvereinbar erweisen würden, so daß eine Abänderung des kaum erst festgesetzten geboten wäre.

Unter diesen Umständen empfiehlt es sich, die bisher erhobenen Aversejalsummen auch für die Rechnungen pro 1885/86 festzusetzen.

Die Gemeinde- und Stiftungsräte, Ortsarmen- und Ortsschulbehörden werden nun veranlaßt, Beschluß darüber zu fassen, ob sie bereit sind, die von ihnen seinerzeit auf den Zeitraum von 5 Jahren (1. April 1881/85) festgesetzten und von der K. Kreisregierung genehmigten Aversejalsummen für die Prüfung der öffentlichen Rechnungen, wie sie in dem Kemsthalboten von 1882 Nr. 168 bekannt gemacht worden sind, auch für die Prüfung der Rechnungen pro 1885/86 zu bezahlen, und Protokoll-Auszüge zum Zweck der Vorlage derselben an die K. Kreisregierung binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Den 25. Februar 1887.

K. Oberamt  
L h y m.

### Bekanntmachung des K. Medizinal-Kollegiums, Abteilung für die Staatsfrankenanstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhülfe in Stuttgart und Wernersche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden an Verkümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen.

Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen.

Die Oberämter und Oberamtsphysikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen und die einkommenden Gesuche nebst Zeugnissen dem Medizinalkollegium, Abteilung für Staatsfrankenanstalten vorzulegen.  
Stuttgart, den 22. Februar 1887.

H ü b i n g e r.

### Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 14. Juni d. J. die K. Landbeschäler

- 1) Hochstaber, Napp vom Bismarck
- 2) Moses, Fuchs, vom Sultan.

Winnenden, den 1. März 1887.

K. Beschälaußsichtsamt: Seybold.

E n d e r s b a c h.

### Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Schiepacker kommen am nächsten

Freitag den 4. März d. J.

zum Verkauf: 27 Eichen worunter:

- 13 Stk. unter 1 Festmeter und im mittl. Durchmesser von 18-56 cm.
- 10 Stk. von 1 bis 2 Festmeter und im mittl. Durchmesser von 52 bis 77 cm.
- 4 Stk. über 2 Festmeter und im mittl. Durchmesser von 62-90 cm.
- 2 forchene Stämme zuj. 0,60 Festmeter und im mittleren Durchmesser von 24 und 25 cm.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Schlag.

Gemeinderat  
Vorstand Dettinger.

Waiblingen.

Im Auftrag der Fräulein Gottlieb in Kaufmann in Neutlingen bringe ich kommandirt

Donnerstag den 3. März

Abends 7 1/2 Uhr

bei Herrn Gastwirt Schälzle folgende

### Güterstücke

zum Ankauf:

- 12 Nr 4 M. Baumacker beim Kirchhof neben Ludwig Schwab und Georg Friedr. Seibolds Kinder.
- 20 Nr 28 M. Baumacker neben dem Döffinger Weg und Joh. Georg Kopp Postknecht.

G. Pfander.

Von der Behörde beglaubigt. Heilbronn am Neckar. Ich fühle mich dankbarst gedrungen, Ihnen zu bezeugen, daß mir die von Ihnen gefertigten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen mein bisheriges Leiden, welches häufig in Kolik und Hämorrhoidsalleiden bestand, bedeutend linderten und kann dieselben Jedem unparteiisch mit vollster Aufrichtigkeit empfehlen. Der Unterzeichnete Fr. Feuchter, Schneider. Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird hiermit beglaubigt. Heilbronn, den 19. October 1886. Stadtschultheißenamt. Sek. Bischoff (K. S.) Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind á Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im roten Grunde mit dem Namenszug N. Brandt's.

### Rohseid. Bajtkleider (ganz Seide) Mf. 16.80

p. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mf. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.

### Seiden-Gamine u. seid. Grenadines, schwarz

u. farbig (auch alle Lichtfarben) Mf. 1.55 p. Met. bis Mf. 14.80 (in 12 versch. Dual.) versch. rohenweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Violin-, Gitarre- & Zithersaiten

sowie die Bestandteile zu denselben und fortwährend zu haben bei Buchdrucker Buch.

# Waiblingen. Fahrrad-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 2. März  
von Mittags 1 Uhr an

verkaufe ich gegen bare Bezahlung folgende Fahrnis:



etwas Silber, Schreinwerk wo-  
runter ein Puszugstisch, mehrere  
Kästen zc., Bettgewand und allge-  
meiner Hausrat,  
wozu Liebhaber freundlichst einladet

Frau Schettler

im Hause des Herrn Schreiner Schnauser.

## Einladung.

Zur Feier des erfreulichen Ergebnisses unsrer Reichstagswahl wird  
morgen, **Dienstag, den 1. März**

abends 7 Uhr,

im Gasthof zu den „vier Jahreszeiten“ in Cannstatt ein

## Bankett

stattfinden, bei welchem unser Reichstagsabgeordneter, Herr Landrichter  
Beiel, ebenfalls erscheinen wird, und wozu auch die Wähler unseres  
Bezirks freundlichst eingeladen sind.

Das Wahlkomité.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

sind zu haben bei

G. Fr. Buck.

## Chrenbreitsteiner

seit 1827 bekannte

## Stahlquelle

Einzig garantirter Erfolg gegen Blutarmut, Bleichsucht  
zc. Vollständig natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus sichere

!!! Hilfe !!!

Lieferungen von 10 Flaschen an überallhin in Deutschland, Oester-  
reich und Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/1 Str. 60 Pf. 3/4 Str. 50 Pf. 1/2 Str. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos

Max Nitter, Brunnen-Versandt-Comptoir Coblenz.

## Wer zweckmäßig annoncieren will

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck  
erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungs-  
fähige Annoncen-Expedition von

## Rudolf Mosse

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften im  
intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den  
Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Bedingungen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

## Abonnements-Einladung.

Für den Monat März kann auf den

## „Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S. bei der Expedition  
für 30 S. abonniert werden.

Die Redaktion.

Hohenacker.

## Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, allen herzlich zu danken,  
welche uns bei der Krankheit und dem Tode unsers lieben,  
unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

## Albert Walz

so viele Teilnahme und Liebe bewiesen haben, besonders aber  
danken wir für die Trostesworte des Hrn. Pfarrers Lorenz,  
für die Liebesbeweise der hiesigen Feuerwehr und des Lieber-  
kranzes bei der Beerdigung sowie auch für den schönen Sarg-  
schmuck und die zahlreiche Beteiligung der lieben Ver-  
wandten und Freunde von hier und auswärts an dem Leichen-  
begängnisse. Der Herr möge jedes vor ähnlichem Schmerz  
bewahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## 18 Ar Acker

auf der Schmiedener Markung am  
See, mit Dinkel angeblümt, hat unter  
günstigen Zahlungsbedingungen billig  
zu verkaufen.

Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

1/2 Morgen

## Acker

in die Brach kommend, hat auf ein  
Jahr zu verpachten.

Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer und  
schwarzer

## Kalk

ist sogleich zu haben bei

F. G. Pfander.

1500 Liter gelben

## Wein

1884 u. 85 Gewächs hat zu verkaufen

C. F. Hoffmann  
in Nommelshausen.

## Trunksucht.

Zeugnis.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus/  
Schweiz

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten  
Erfolg! Der Patient ist vollständig  
von dem Laster geheilt! Die frühere  
Neigung zum Trinken ist gänzlich be-  
seitigt und bleibt er jetzt immer zu  
Hause. Fr. Dom. Walther.

Sourçapois, 15. Sept. 1886.

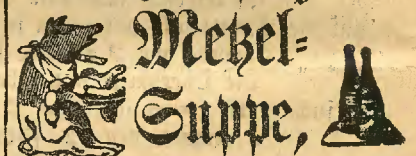
Behandlung brieflich! Die Mittel  
sind unschädlich und mit und ohne  
Wissen leicht anzuwenden! Garantie!  
Hälfte der Kosten nach Heilung!  
Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen  
gratis.

## Konservativer-Verein.

Der auf 28. Februar anberaumte  
Vereinsabend findet erst am 7.  
März statt.

Waiblingen.

Dienstag



Miebel-  
Suppe,

wozu höflichst einladet.

G. Firkler.

Cannstatt.

## Weinbergknecht

Ein jüngerer  
findet sofort dauernde Stelle bei  
W. Ströbel,  
Weingärtner und Wirt.

## Sichere Heilung!

Alle geheimen Krankheiten  
und deren Folgen, als Unter-  
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und Haut-  
krankheiten, Schwäche, Ausfluß, Was-  
serbrennen, Bettnässen, Blasenleiden,  
u. s. w. werden brieflich (ohne  
Berufsstörung) unter strengster Dis-  
cretion nach neuer wissenschaftlicher  
Methode und unter Garantie in allen  
heilbaren Fällen behandelt durch  
Spezialarzt R. Moebus in Heiden  
(Schweiz.) Briefporto 20 Pfg.

## Frachtbrieft

und

## Gil-Frachtbrieft

sind fortwährend zu haben in der  
Buck'schen Buchdruckerei.

## Bei 3000 Mk. Gehalt.

Reisende für Caffee an Private f.  
Emil Schmidt u. Co. Hamburg.

## Erdbeden.

Das Erdbeben vom Morgen des 23. Februar hat eine größere Ausdehnung gehabt und mehr Unheil angestiftet, als die ersten Nachrichten vermuten ließen. Man schätzt die Zahl der Umgekommenen jetzt auf ca. 1500. Hoffentlich ist diese Schätzung zu hoch gegriffen. Eine einigermaßen zuverlässige Zusammenstellung der Menschenverluste ist wegen der zahlreichen Orte, die von dem Erdbeben betroffen worden, bisher noch nicht möglich gewesen. Jedenfalls ist aber sicher, daß die Verluste außerordentlich große sind.

Nach den seit gestern eingelaufenen Meldungen hat das Erdbeben von gestern früh den ganzen Südosten Frankreichs, sowie Teile Korsikas, Italiens und der Schweiz betroffen. Am stärksten war die Erscheinung in Nizza, wo heute zwei weitere Stöße verspürt worden sind. Bis jetzt haben mehr als 10 000 Personen Nizza verlassen. 12 Häuser sind eingestürzt, über 40 haben Sprünge. Beim ersten Stoße war der ganze Himmel feurig; die Einwohner verließen halbnacht im furchtbaren Schrecken die Häuser und flüchteten auf die Plätze, in die Gärten oder Ufer entlang, überall hin, wo die Gefahr geringer schien. Manche sprangen aus den Fenstern oder von den Dächern herab. Der General Jarnais, Untergouverneur von Nizza, mußte sich an einem Bettuch zum Fenster herablassen. Auch aus der eingestürzten Villa Natha wurden fünf Personen durchs Fenster gerettet. Nachdem der erste Schrecken vorüber war, holte man Kleider, Betten und die nötigsten Möbel aus den Häusern und richtete Lager im Freien ein. Die Eisenbahn beförderte 8 Sonderzüge mit 6000 Reisenden nach Paris, 3000 nach Italien. Auf Gesuch der städtischen Behörde hat die Militärverwaltung gestern Abend für die Kinder und Frauen Zelte auf den öffentlichen Plätzen errichtet. In Vence wurde ein 6jähriges Kind in seinem Bett durch einen stürzenden Balken getötet. In Cannes und Antibes fiel das Meer beim ersten Stoße um 1 Meter und stieg dann wieder um 2 Meter. Im Dorfe Bar bei Grasse stürzte ein alter Thurm aus dem 14. Jahrhundert auf 3 Häuser, wobei 5 Personen schwer verwundet und eine Frau getötet wurde. In Castillon wurden 2 Personen getötet und viele verwundet, ebenso in Bollone. Auch in Chateaufeu fanden zahlreiche Verwundungen statt. In Mentone sind 150 Häuser, darunter die Post, das Rathaus und die Kasernen unbewohnbar geworden. Die meisten Backöfen sind zerstört, weshalb Brod aus Nizza geholt werden mußte.

Zwei neue Erdstöße wurden in Nizza in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zwischen 1 und 2 Uhr verspürt. Dieselben waren glücklicherweise weniger stark als die Mittwoch früh erfolgten. Natürlich steigerten diese neuen Erschütterungen die Panik. Zwei Personen wurden getötet. Verwundet sind etwa 12 Personen.

Am verheerendsten waren die Wirkungen des Erdbebens in Italien, insbesondere längs der Riviera. In Turin erfolgte der erste Stoß Mittwoch früh um 6 Uhr 23 Min. Die Bevölkerung stürzte aus den Betten auf die Straßen und kampierte dort im Hemde bei einer Kälte von 5° unter Null. Viele Häuser bekamen Risse, die Möbel wurden in den Zimmern hin- und her geworfen, die Uhren blieben stehen, die Kirchenglocken fingen von selbst zu läuten an. Zwei Stunden später erfolgte noch ein Stoß und dann noch mehrere schwächere Stöße. Ähnlich in ganz Piemont. Das Erdbeben wurde bis nach Rom gespürt, doch richtete es dort keine Zerstörungen mehr an. Aus den kleineren Orten kommen die Hobskunden langsamer. In Bajardo ist eine Kirche eingestürzt und hat 300 Personen unter den Trümmern begraben. — Ein amtlicher Bericht stellt die Verluste an Menschenleben in folgender Weise zusammen: Bajardo 300 Tote und Verwundete, Diano Marina 250 Tote und Verwundete, Buffano 50 Tote, 36 Verwundete, Diano Castello 30 Tote, mehrere Verwundete.

Athen, 25. Febr. Aus mehreren Orten Griechenlands werden Erdererschütterungen gemeldet.

— Aus den bis jetzt vorliegenden Berichten über die am Mittwoch Morgen stattgefundene Erdererschütterung läßt sich der Umkreis, in welchem sich das Naturereignis vollzogen hat, sowie die Richtung desselben ziemlich genau ersehen. Er umfaßte, so schreibt die N. Zürch. Z., die Insel Korsika, dann das ganze Küstengebiet am Mittelmeer von Marseille aus über Toulon, Nizza, Genua, Livorno bis Rom. Von da nahm die Naturerscheinung die Richtung nach Norden, wurde in Oberitalien, besonders in Mailand verspürt, gegen 6 Uhr trat die Erschütterung in Bellinzona und Locarno auf, kurz nach 6 Uhr verspürte man den Stoß in Chur, Aarau und Glarus in der Richtung von Ost nach West, sodann überall in den Kantonen Appenzell, S. Gallen, Zürich, Aargau, Luzern, Bern, Basel, Neuenburg, Waadt und Genf. Der Stoß erfolgte von Chur an nach den eingegangenen Berichten wieder in der Richtung von Ost nach West oder von Nordwest nach Südost, also nach den Gegenden des Mittelmeerküstenstriches hin, von dem er ausgegangen zu sein scheint. Ueber die Heftigkeit des Stoßes lauten die Berichte verschieden. Am stärksten waren die Wirkungen wiederum im Ansbirgsgebiet. In der Schweiz hatte der Stoß viel von seiner Heftigkeit verloren, doch wurde er an einigen Orten noch so stark verspürt, daß es den Leuten, die noch nicht aus den Federn waren, vorkam, als würden sie im Bett wie in einer Wiege geschaukelt. So wenigstens lauten einzelne Berichte aus der Ostschweiz und aus Genf. (Es ist hinzuzufügen, daß die Erschütterung sich östlich bis nach Griechenland, nordöstlich bis nach Wien, nördlich bis nach Württemberg erstreckt hat.)

— In Japan hat am 15. Januar ein starkes Erdbeben stattgefunden. Yokohama wurde durch ein Erdbeben beunruhigt, wie es an Heftigkeit seit nahezu 20 Jahren nicht gespürt wurde.

## Württemberg.

Waiblingen, 28. Febr. Aus einem uns übergebenen Brief eines in Frankreich befindlichen Waiblingers an seine hiesigen Pflegeeltern entnehmen wir folgendes:

Marseille, 24. Febr.

„Gestern Mittwoch Morgen um 5 Minuten vor 6 Uhr haben wir ein großes Erdbeben verspürt, sofort Schlag 6 Uhr von einem zweiten starken Stoß gefolgt, dem ich noch im Bett belagert habe, ohne zu wissen was es sei; ich glaubte, es wäre ein fürchterlicher Windstoß, wie wir deren häufig im Jahr haben, alles klirrte im Haus wie Kanonengerassel auf einem holperigen Pflaster. Um 8 Uhr 25 Min. saß ich auf einem Stuhl, ein englisches Buch in der Hand, da wurde ich sanft von rechts nach links gezogen, was mir aber dennoch das gleiche Uebel erzeugte, wie wenn man unwohl wird. Glücklicherweise nach 20 Sekunden hörte es auf. Der dadurch verursachte Schaden ist, namentlich in Nizza sehr groß, aber der Schrecken unberechenbar. Jetzt erst konstatiert man Häuser, von oben nach unten geschlitz, aufgesprungen wie ein vertrockneter Aker. Alter Wein im Keller ist trüb geworden, die auf dem Tisch aufgeräumten Stühle sind am Morgen alle durcheinander am Boden umgelegen. Am Haus, an Geschirr und köstlichem Porzellan sind etwa für 4000 Franks zerstückelt worden. Eine Kirchenglocke hat man in vollem Schwung läuten hören, einige Fußböden sind eingestürzt, namentlich in älteren Häusern; Bei 3-4 und 5stöckigen Häusern sind 2 oder 3 Stöcke zusammengestürzt.“

Nun berichtet der Schreiber des Briefs noch über die in Frankreich herrschende Gottlosigkeit und Nothheit des Volkes. Er schreibt darüber u. a.:

„Alle Kirchgänger werden bei uns scheel angesehen, deren Kinder, so sie in die Kirche gehen, von den andern die nicht hingehen, beim Heraustreten aus der Kirche mit Steinwürfen empfangen, oder bisweilen von ihrem Schulmeister durchgehauen, der Geistliche jeder Religion wird verspottet oder verhöhnt.“

Durch letzteres kleine Bild des Volkslebens in Frankreich kann man sich leicht vollends vorstellen, wie dieses Volk, wenn die Deutschen bei einem etwaigen Krieg unterlägen, an uns handeln würden.

Stuttgart, 25. Februar. In Ergänzung der am 22. ds. aus Nizza über das daselbst stattgehabte Erdbeben wird dem „St. A.“ von dort ferner mitgeteilt, daß an genanntem Tage etwa früh 6 Uhr die erste sehr heftige und 20—30 Sekunden andauernde Erschütterung eintrat, welcher etwa eine Viertelstunde später eine zweite leichtere und kürzere, nach 1½ Stunden eine dritte wieder ziemlich heftige und anhaltendere und kurz darauf eine vierte minder bedeutende folgten. Die Erscheinungen waren von einem unheimlich knatternden Geräusch begleitet. Die Gebäude wurden namentlich bei den beiden heftigeren Erschütterungen in eine stark schüttelnde Bewegung versetzt. Auf den Thürmen schlugen einige Glocken von selbst an, in der russischen Kapelle ist ein Teil der inneren Auskleidung der Kuppel heruntergestürzt, in vielen Häusern sind die Zimmerdecken und einzelne Mauern zusammengestürzt, dadurch auch Verletzungen der Bewohner verursacht worden. In dem Quartier St. Etienne stürzte die Hälfte eines 3stöckigen Hauses in sich zusammen, wobei eine daselbst wohnende Lehrerin das Leben verlor. — Ueberall flüchteten sich die Bewohner erschreckt aus den Häusern auf die Straßen, die freien Plätze und in die Gärten, woselbst viele am Abend noch kampierten, weil sie, neue Erschütterungen befürchtend, nicht wagten, in die Häuser zurückzukehren. Einige Straßen, in welchen sich besonders schwer beschädigte Gebäude befanden, sind durch Militärposten abgesperrt.

Stuttgart, 25. Febr. Seine Majestät der König hat Sich als halb an die von der Allerhöchsten Umgebung bewohnten Villen begeben, um Sich von etwa eingetretenen Beschädigungen persönlich zu überzeugen und nötigenfalls sofort die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Glücklicherweise ist der von Ihren Majestäten bewohnte Stadtteil von der Erschütterung verhältnismäßig weniger heimgesucht worden und sind in Folge dessen hier an Gebäuden nur geringe Beschädigungen erfolgt und keine Verletzungen von Personen zu beklagen.

Stuttgart, 25. Febr. Dem Vernehmen nach wird die militärische Feier des diesjährigen Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs in hiesiger Garnison ganz in früherer Art und Weise und so, als ob Seine Königliche Majestät in Stuttgart sich befänden, begangen werden. Am Vorabend wird großer Zapfenstreich und am Morgen des 6. März — Sonntag — militärische Reveille, vormittags militärische Kirchen-Paraden und sodann große Parole-Ausgabe stattfinden. — Zum Salutstreiben wird auch wie früher eine Batterie des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 29 von Ludwigsburg nach Stuttgart kommandiert werden. — Die Offizier-Korps halten die üblichen Festeffen in ihren Kasinos ab und die Mannschaften sollen in den Menagen festlich bewirtet werden.

Stuttgart, 26. Febr. Aus dem Kabinet Sr. Maj. des Königs ist an den Vorstand des Wahlkomites für Gustav Siegle folgendes Schreiben eingetroffen: Ew. Wohlgeb. beehre ich mich höchstem Befehle gemäß ergehen mitzuteilen, daß Se. Königl. Majestät das von Ihnen im Namen des Wahlkomites an Höchstselbe gerichtete Telegramm vom gestrigen Tage, wonach der Kandidat der reichstreuen Wähler des ersten Wahlkreises, Herr Geheimer Kommerzienrat Gustav Siegle, mit großer Stimmenmehrheit gewählt ist, erhalten haben und für diese Mitteilung, sowie die damit verbundene Versicherung treuer Ergebenheit gnädigst danken lassen. Zugleich haben Se. Majestät der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß dieses Ergebnis dazu beitragen werde, die Billigung des neuen Reichstags für die auf die Sicherung des Friedens und das Wohl des Reiches und seiner Glieder gerichteten Maßnahmen der verbündeten Regierungen herbeizuführen.

Indem ich Euer Wohlgeboren ersuchen darf, Vorstehendes zur Kenntnis auch der übrigen Mitglieder des Wahlkomites gelangen zu lassen, beharre ich mit vorzüglicher Hochachtung.

**Cannstatt**, 25. Febr. Gestern Abend wurde in der Bahnhofstraße ein überaus frecher Diebstahl verübt, indem einem Bäcker, während derselbe mit seiner Familie beim Nachtessen saß, die Ladenkasse sammt der ganzen Tageseinnahme gestohlen wurde. Von dem Dieb hat man keine Spur.

**Hohenegg**, bei Ludwigsburg, 25. Februar. Heute vormittag kurz vor 12 Uhr verunglückte in der Ziegelfabrik von G. Hubele dahier der 23 Jahre alte Arbeiter Paul Steidel aus Sachsen. Derselbe war mit dem Abräumen und Wegführen von Lehm Boden in der Lehmgrube beschäftigt, als plötzlich eine durch die Witterung locker gewordene, von einer Seitenwand herabrollende Erdschicht über ihn herfiel und ihn tot niederstreckte. Ein anderer, wenige Schritte davon beschäftigter Arbeiter kam mit dem Schrecken davon.

**Horb**, 22. Febr. Gestern wurden 2 Landjäger von hier in das benachbarte Mühlen berufen, wo sich zwischen einer Zigeunerbande und einem Fuhrmann ein nicht unerheblicher Streit entwickelt hatte. Diese begegneten sich nämlich mit ihren Fuhrwerken auf der Straße von hier nach Mühlen, die Zigeuner wichen nicht gehörig aus, worauf der Fuhrmann dem Pferde derselben einige unbedeutende Liebe versetzte, was drei der Bande angehörige Männer so in Zorn versetzte, daß sie über jenen herfielen und demselben nicht unbedeutende Verletzungen beibrachten. Sie wurden noch gestern Abend an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

**Geislingen**, 25. Februar. Gestern abend 10 Uhr brach in der Brauerei zur Glocke hier in der Malzbarre Feuer aus, das jedoch, da in der Nachbarschaft noch alles wach und die Feuerwehr bald zur Stelle war, auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Immerhin ist der Schaden nicht unerheblich. Die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers war bei der engen Bauart jenes Stadtteils eine große.

**Ulm**, 25. Febr. Nach einer heute bei Herrn Oberbürgermeister v. Heim eingelaufenen Benachrichtigung ist die Errichtung einer Telephon-Anstalt in hiesiger Stadt und deren Verbindung mit derjenigen in Stuttgart, sowie einer Verbindungsanlage zwischen Stuttgart und Friedrichshafen genehmigt worden.

### Deutsches Reich.

**Frauchenwies**. Im benachbarten Hausen a. A. lebt eine 72jährige unbemittelte Wittwe, deren braver Sohn im deutsch-französischen Kriege für Kaiser und Reich den Heldentod gestorben ist. Außer ein wenig spinnen, kann das alte Mütterchen nichts mehr. Von einem andern verheirateten Sohn, der 1870/71 ebenfalls den Krieg mitgemacht hat, bezieht die Wittwe ein bescheidenes Leibgebid, ohne sonstige Unterstützung im Alter. Vorigen Winter hatte die Soldatenmutter obendrein das Unglück, die Stiege herabzufallen und den Arm zu brechen. In Anbetracht ihrer angebotenen Verhältnisse wandte sich die Wittwe an den obersten Kriegsherrn, den deutschen Kaiser um eine Gnadenpension. Darauf erging nachstehender Bescheid: „Berlin u. Reichskanzamt. Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst geruht, Ihnen vom 1. Okt. 1886 ab bis aus weiteres eine fortlaufende Unterstützung von monatlich 10 Mark aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse zu bewilligen. Die Auszahlung wird monatlich im Voraus gegen Ihre vorschriftsmäßige Quittung durch die königl. Regierungs-Hauptkasse in Sigmaringen erfolgen. Der Reichskanzler.“

**Berlin**, 26. Febr. Der Kaiser ist völlig wiederhergestellt und wünscht dringend, den Reichstag in Person zu eröffnen. Eine sichere Entscheidung darüber kann jedoch erst am 3. März ärztlicherseits getroffen werden. Jedenfalls ist die Meldung, die Eröffnung durch Bismarck sei bereits fest beschlossen, verfrüht. Dagegen dürfte der Kaiser, wenn er in den weißen Saal kommt, nur den Anfangs- und Schlußsatz der Thronrede selbst verlesen, den Hauptteil der Kanzler.

**Berlin**, 25. Febr. Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge steht eine päpstliche Kundgebung bevor, welche die Katholiken vor der Stimmabgabe für die Sozialdemokraten warnt.

**Metz**, 20. Februar. In französischen Zeitungen konnte man in den letzten Wochen von Massendefertionen lesen, welche unter den zu einer zwölfstägigen Uebung einberufenen elsässisch-lothringischen Reservisten stattgefunden haben sollen. Der der Grenze entlang angeblich eingerichtete Patrouillendienst sei angeordnet worden, um die in hellen Haufen nach Frankreich flüchtenden militärpflichtigen Elsaß-Lothringer abzufangen. In Wirklichkeit haben diese mit einer Pünktlichkeit, wie noch nie zuvor der Gestellungsordre Folge geleistet. Es konnte daher die Mehrzahl der Reservisten, welche wie gewöhnlich zur Deckung des durch entschuldigtes oder unentschuldigtes Ausbleiben entstehenden Ausfalls überzählig einberufen wurden, von den Bezirkskommandos wieder entlassen werden. Die wenigen, welche kopflos genug waren, zu desertieren, bereuen wohl schon heute, wo ihre Kameraden bereits wieder in die Heimat entlassen sind, den übereilten Schritt, der ihnen für immer die Rückkehr verschließt. Daß übrigens nicht etwa französischer Patriotismus es war, der diese jungen Leute forttrieb, geht daraus hervor, daß dieselben sich vorherrschend nach der Schweiz, nach Belgien und Luxemburg, also nach Ländern wandten, welche von der Kriegsgefahr nicht unmittelbar bedroht sind.

### Schweiz.

— In Solothurn, wo sich große Uhrenfabriken befinden, hat, wie Herr Müller in der „Ffs“ mitteilt, ein Vogel (wahrscheinlich eine

Bachstelze) aus Stahldrehspänen ein kunstgerechtes Nest gebaut ohne jede pflanzliche oder tierische Faser. Das Nest wird im naturhistorischen Kabinet in Solothurn aufbewahrt.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart**, 25. Febr. (Landgericht.) In der Berufungsstrafsache gegen den 18 Jahre alten Friedrich Möbinger und den 20 Jahre alten Gottlob Würtele beide von Strümpfelbach, W. Waiblingen, wegen Sachbeschädigung, fand heute in der Berufungsinstanz die Verhandlung vor der Strafkammer des k. Landgerichts statt. Der Tatbestand ist kurz folgender: Beide waren beschuldigt am Abend des 6. November v. Js. gegen das Haus des Schuhmachers Leonhard Bauer in Strümpfelbach mit Steinen und Holzstücken geworfen und hiedurch die Hausnummer im Wertsbetrag von 15 J zertrümmert zu haben. Gegen Würtele liegt noch eine weitere Sachbeschädigung vor. Es wird nämlich gegen denselben auch wegen der am 11. November v. Js. dem Bauer eingeworfenen Fensterscheibe im Wert von 15 J processiert. Das k. Schöffengericht Waiblingen verurteilte in der Sitzung vom 5. Januar d. Js. Möbinger wegen eines Vergehens der Sachbeschädigung zu 15 M Geldstrafe eventl. 4 Tagen Gefängnis, während Würtele wegen zweier Vergehens der Sachbeschädigung 20 M eventl. 6 Tagen Gefängnis zugemessen wurden. Beide haben die Kosten zur Hälfte zu tragen. Das Gericht 2ter Instanz bestätigte dieses Urteil nicht, sondern erkannte auf Freisprechung, da dasselbe die Täterschaft der Angeklagten nicht als genügend erachtete.

**Leipzig**. Wer aus einer Wirtschaft Streichhölzer mit fortnimmt, kann auf emachten Antrag hin wegen Diebstahls verurteilt werden. Das Reichsgericht hat neuerdings einen solchen Fall entschieden.

### Verchiedenes.

(Wahlserze.) Am Eingange eines Berliner Wahllokals stand am Montag ein stark angeheiteter Mann, der eine Frau zum Eintritt in das Bureau zu bewegen suchte. Natürlich suchte man sein Vorhaben zu vereiteln, worüber der brave Reichswähler überaus empört war. „Die da, wat meine Frau is,“ rief er, „soll irade dabei sein, wenn id meine Stimme abebe für't Vaterland. Zu Hause führt sie det große Wort und id darf nich usmuden. Da soll se nu mal sehen, dat id hier sojar in jeheime Staatsanlejenheiten eene Stimme abzujeben habe. Hier bin id der Mann, un dat soll se sehen.“ — In etner Berliner Familie erscheint ebenfalls am letzten Montag ein Fremder, den das Dienstmädchen anmeldet. Hausherr: „Das ist sicher ein Wahlhopper, Sagen Sie, ich sei nicht zu Hause.“ — Hausfrau: „Aber Mann, wenn er um unsere Emilie anhalten will?“ — In dem Boten aus den sechs Meimern, Tageblatt für Wunsiedel und Umgegend findet sich wörtlich folgendes Inserat: „Für Vader! Wegen Uebertrittes unseres seitherigen Kassierers und Haarschneiders zur deutschfreisinnigen Partei wird ein nationalliberaler Vader zu engagieren gesucht. Offerten sind zu adressieren N. B. poste restante Marktleuthen.“

(Erschossen - vom eigenen Hunde.) Ein gewisser Naffanai in Mantua war auf die Jagd gegangen, hiebei verlor er seine Geldtasche und schickte seinen trefflichen Hund ab, um die verlorene Tasche zu suchen. Er selbst setzte sich auf einen Felsstein, nahm sein Gewehr zwischen die Beine und schlief ein. Nicht lange darauf kam der treue Hund, die vermisste Geldtasche im Maule, herbeigerannt, und als er jah, daß sein Herr keine Miene mache, den Fund in Empfang zu nehmen, sprang er an ihm empor. Dabei traf die eine Pfote den Drücker des Gewehres, der Schuß ging los und der unglückliche junge Mann stürzte zu Tode getroffen nieder. Feldarbeiter, welche sofort herbeieilten, fanden seine Leiche. — Was auf der „Jagd“ nicht alles für „Geschichten“ passieren.

Ein neues Stück. „Kind,“ sagte S. . . zu seiner Frau, „ich dächte, wir gingen heute ins Theater.“ — „Was wird denn gespielt?“ fragte sie. — „Was wir beide seit langer Zeit nicht gesehen haben — der Hausfrieden.“

(Zu viel verlangt.) Fräulein: „Aber, Anna, wie haben Sie mich heute wieder frisiert! Können Sie mir denn gar keinen gescheiten Kopf machen?“

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts. Vom 24. Februar 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis		Niederst.	
	Höchster.	Mittler.	Niederst.	Höchster.	Mittler.	Niederst.	M	S	M	S
Dinkel per Centr.	6 64	6 56	6 50	6 75	6 40					
Haber per Centr.	6 09	6 01	5 99	6 10	5 90					

**Schwarze Tuche und Satins für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Baylin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.**